



2 1_2012 Januar/Februar FRANKFURT aktuell







Frankfurt aktuell und die Foto-AG wünschen "Gute Fahrt" auf allen Frankfurter Straßen!



Editorial

ir wollen (noch) attraktiver werden. Wir als ADFC, aber auch wir als Frankfurt aktuell. Das ist, sehr kurz zusammengefasst, das Ergebnis einer Vorstandsklausur im vergangenen Herbst. In dieser Klausur wurde unter anderem über die Themen Medien und Öffentlichkeitsarbeit diskutiert. Unser Internet-Auftritt ist gewaltig verbessert worden, eifrig werden die "Klicks" gezählt, die die Besuche auf unserer Website dokumentieren. Dabei zeigt sich, dass von den monatlich ca. 4.000 Besuchern nur ein Drittel aus Frankfurt stammt Wir schließen daraus, dass noch nicht alle Informationen über unsere Arbeit im "Web" abgerufen werden, dass ein gedrucktes Heft wie Frankfurt aktuell immer noch eine große Anzahl unserer Mitglieder erreicht - die, die nicht dauernd im Internet klicken, und die, die Kontakte, Termine und Informationen gerne griffbereit auf dem Schreibtisch liegen haben. Selbst wenn wir alle, ausgerüstet mit mobilen Endgeräten, zukünftig ständig "online" sind, errinnert ein gedrucktes Heft im Briefkasten auch weniger aktive Mitglieder des ADFC hin und wieder an ihre Mitgliedschaft – und an die Aktivitäten und Erfolge ihres Vereins. Außerdem erreichen wir mit einer Zeitung, die wir an öffentlichen Orten auslegen können, auch Verkehrspolitiker. Parteienvertreter, Nicht-ADFC-Mitglieder oder, mit großem Glück, sogar Leute vom Straßenbau, die uns im Alltag das Leben oft schwer machen. Das sind doch Gründe genug, um ein Heft attraktiver zu machen.

Farbe auf dem Umschlag lässt uns stärker auffallen, anderes Papier für den Inhalt sorgt für ein (hoffentlich) brillianteres Druckergebnis als bisher. Die geringen Mehrkosten erhoffen wir durch zusätzliche Einnahmen bei Farbanzeigen ausgleichen zu können.

Wir wollen weiterhin ein Informationsblatt für unsere Mitglieder sein und nicht in Konkurrenz treten zu den Hochglanzprodukten der "Bike-Szene". Information lässt sich auch schwarz-weiß transportieren – jeder weiß auch so, dass das Paketauto auf der nächsten Seite in Wirklichkeit gelb ist. Dass Schwarz-Weiß-Motive den Vergleich mit Farbbildern nicht scheuen müssen, zeigt nebenstehende Abbildung von Jörg Hofmann aus unserer Foto-AG.

Gefällt's? Lasst es uns wissen. Die Kontaktadresse steht hier – online, aber Schwarz auf Weiß: frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Peter für das Redaktionsteam





Vorstand:

Peter Mertens, Wehrhart Otto, Anne Wehr, Eckehard Wolf

Kassenwart: Helmut Lingat

ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main Fichardstraße 46 60322 Frankfurt am Main © 069/94410196 Fax: 069/94410193 www.ADFC-Frankfurt.de kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag: 17.15 - 19.00 Uhr Samstag (März – Okt.): 11.00 - 13.00 Uhr

Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank, Frankfurt Kto.-Nr. 77 111 948 BLZ 501 900 00

IBAN

DE64 5019 0000 6000 3602 93

BIC (SWIFT-CODE)

FFVBDEFF

Kontakte Arbeitsgruppen

Redaktion FRANKFURT aktuell:

Peter Sauer Anzeigen: Michael Samstag frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

AG Kartographie & GPS:

Wolfgang Preising karten@adfc-frankfurt.de

AG Technik: Ralf Paul technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren: Johannes Wagner, Michael Bunkenburg touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr: Verkehrspolitischer Sprecher: Fritz Biel verkehr@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix: Alfred Linder klaunix@adfc-frankfurt.de

AG Internet: Eckehard Wolf www@adfc-frankfurt.de

AG Fotografie: Uwe Hofacker uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de

AG Radlerfest: Wehrhart Otto wehrhart.otto@adfc-frankfurt.de

AG Radreisemarkt: Achim Isenberg radreisemarkt@adfc-frankfurt.de

Infoladengruppe: Gisela Schill *infoladen@adfc-frankfurt.de*

Stadtteilgruppen:

Nordwest: Petra Honermann **West:** Helmut Lingat

E-mail, Telefon, Fax

Fritz Biel

fritzbiel@adfc-frankfurt.de © 069/529574 Fax 069/95297353

Michael Bunkenburg

michael.bunkenburg@ adfc-frankfurt.de © 069/52 52 61

Bertram Giebeler

bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de © 069/59 11 97

Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de © 069/57 00 97 18

Petra Honermann

© 069/51 68 26

Achim Isenberg

achim.isenberg@adfc-frankfurt.de © 069/95116490

Jürgen Johann

juergen.johann@adfc-frankfurt.de © 069/76 29 28

Alfred Linder

alfred.linder@adfc-frankfurt.de © 0176/29378714

Helmut Lingat

helmut.lingat@adfc-frankfurt.de © 069/37 00 23 02 Fax 0431/38 02 01 75 Mobil 0171/47 07 629

Peter Mertens

peter.mertens@adfc-frankfurt.de © 0 61 02/73 39 71

Wehrhart Otto

 $\begin{tabular}{ll} we hrhart. otto@adfc-frankfurt. de \\ @0~69/95~05~61~29 \end{tabular}$

Ralf Paul © 069/49 40 928

Wolfgang Preising

wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de © 06192/9517617

Michael Samstag

michael.samstag@adfc-frankfurt.de © 069/61 87 33 Fax 069/61 72 44

Peter Sauer

peter.sauer@adfc-frankfurt.de © 069/46 59 06

Gisela Schill © 069/670 11 14

Johannes Wagner

johannes.wagner@adfc-frankfurt.de © 069/47 77 27

Anne Wehr

anne.wehr@adfc-frankfurt.de © 069/59 11 97

Eckehard Wolf

eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de © 069/95 78 00 92 Fax 069/95 78 00 93 4 1 2012 Januar/Februar FRANKFURT aktuell

Postverkehr

Auf dem Radweg in der Saalburgallee steht ein Lieferwagen. Der Fahrer dieses Wagens parkt dort nicht einmal oder zweimal, sondern täglich. Hinweise darauf, dass er einen Radweg blockiere, ignoriert der Fahrer konsequent. Rainer Mai hat dies zum Anlass genommen, eine Ordnungswidrigkeitsanzeige zu erstatten. Wir dokumentieren den daraus resultierenden Briefwechsel in Auszügen.



OWi-Anzeige: Systematisches Parken auf Radwegen in der Saalburgallee

05. November 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit etwa einem halben Jahr ärgere ich mich über einen DHL-Paketzusteller, der auf seiner Zustellroute durch die Saalburgallee (beidseitig) die dortigen benutzungspflichtigen Radwege (Zeichen 241) beparkt.

Es handelt sich immer um denselben Fahrer mit demselben Fahrzeug: DHL-Kleinlaster, Fabrikat Mercedes-Benz, Typ Sprinter, mit Kastenaufbau, Kennzeichen MKK-* ***.

Die verkehrsbehindernden und -gefährdenden Parkgewohnheiten dieses Fahrers sind umso erstaunlicher, als es dort nicht einmal einen "Parkdruck-Sachzwang" für den Zusteller gibt: Die Saalburgallee ist komplett vierspurig. Die Verkehrsbelastung ist zur Zustellzeit (vormittags und mittags) gering. Es ist also problemlos und konfliktfrei möglich, an den Zustelladressen eine Fahrspur zu beparken – statt den Radweg komplett zu blockieren.

Ein Vorstoß bei der Fahrdienstleitung der örtlichen DHL-Zustellbasis vor einigen Monaten war erfolglos. Dort sagte man mir, man könne den Mitarbeitern keine Vorschriften (z.B. betreffend die Einhaltung der Verkehrsregeln) machen. Man versprach, meine Beschwerde mündlich an den betroffenen Fahrer weiterzureichen. Was an seinem Parkverhalten allerdings nichts änderte.

Ich finde es erstaunlich, dass dieses tägliche Fehlverhalten offenbar nicht sanktioniert wird. In der Saalburgallee scheint es, zumindest zu diesen Zeiten (alle Werktage, Zeitraum 10:00 bis 13:00 Uhr, häufigste DHL-Parkzeiten gegen 11 Uhr), keine Verkehrsüberwachung zu geben.

Ich habe nun zwei dieser Regelverstöße, die neulich innerhalb weniger Minuten stattfanden, dokumentiert:

- 1. MKK-* *** blockiert den Radweg vor Haus Nr. 35 (Behinderung). Der Fahrer verlässt das Fahrzeug, um Sendungen zuzustellen s. Foto 1. Datum 12.10.2011, Parkzeit 10:46 bis 11:00 Uhr.
- 2. Das Gleiche vor Haus Nr. 9 Foto 2. Das Bild zeigt eine typische Folge des Wegblockierens: Radfahrer weichen auf den Gehweg aus. Datum 12.10.2011, Parkzeit 11:01 bis 11:05 Uhr.

Zeuge für beide Beobachtungen:

Volker ****, ***************, 60°385 Frankfurt

Da vor Ort offenbar keine wirksame Verkehrsüberwachung stattfindet, hoffe ich, dass die Bußgelder – Parken auf Radweg mit Behinderung – den Fahrer zum Umdenken bringen. Falls nicht, werde ich gelegentlich weitere Anzeigen nachreichen.

Bitte teilen Sie mir mit, was Sie in dieser Sache unternehmen.

Dies gilt besonders für den Fall, dass Sie die monierten Parkgewohnheiten nicht per Bußgeld sanktionieren wollen oder können. In diesem Fall würde ich mich für die Aufhebung der Benutzungspflicht der "faktischen Vielzweckfläche" einsetzen.

Mit freundlichen Grüßen







Datum 10 11 2011

Ihr Schreiben vom 05.11.2011

Sehr geehrter Herr Mai,

vielen Dank für die Übermittlung Ihrer Anzeigen aus dem Schreiben vom 05.11.2011. Zu diesen werde ich entsprechend eine Ordnungswidrigkeitenanzeige wegen Parkens auf dem Radweg einleiten.

Der von Ihnen angezeigte Tatbestand ist gemäß § 56 Ordnungswidrigkeitengesetz eine sogenannte geringfügige Verkehrsordnungswidrigkeit, die mit einem Verwarnungsgeld belegt ist. Eine Verwarnung hat die rechtliche Bedeutung, einem Verfahrensbetroffenen sein Fehlverhalten vorzuhalten und so darauf hinzuwirken, dass er die Rechtsordnung künftig besser beachtet. Ob sich das Verkehrsverhalten des Betroffenen dadurch wie gewünscht nachhaltig verändert, kann allerdings nicht beurteilt werden.

Bezüglich der Verkehrsüberwachung in der Saalburgallee habe ich Ihr Schreiben zuständigkeitshalber an das Straßenverkehrsamt (Amt 36) weitergegeben.

Ich hoffe, Ihnen zunächst einmal mit meiner Antwort weitergeholfen zu haben. Bei weiteren Fragen können Sie mich gerne kontaktieren.

Mit freundlichen Grüßen Im Auftrag

Inenektorin

Antwortschreiben des Ordnungsamts

Mein Schreiben vom 05.11.2011 Antwortschreiben (32.21.1, Frau ***) vom 10.11.2011 E-Mail-Antwort (36.21.1, Frau ***) vom 17.11.2011

27. Dezember 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

(...) stelle ich fest, dass sich die Parkgewohnheiten des DHL-Paketfahrers nicht verändert haben: Die Radwege der Saalburgallee werden nach wie vor werktäglich vormittags von dem LKW (...) blockierend beparkt. Ich bitte Sie um Verfolgung der von mir zuletzt beobachteten Vorgänge: (Anm. der Redaktion: Hier werden vier Vorgänge beispielhaft dokumentiert, jeweils mit Datum, Uhrzeit, Standort, Bemerkungen und Foto.)

Eine Überwachung des ruhenden Verkehrs scheint dort immer noch nicht stattzufinden – und falls doch, ist sie bisher unwirksam.

Für dieses "Frei Parken zu bestimmten Zeiten" habe ich wenig Verständnis, weil es (...) systematisch und häufig geschieht. Grob geschätzt komme ich bei diesem Fahrer (...) auf mehrere hundert Verkehrsbehinderungen pro Jahr (Beispiel mit konservativen Annahmen: 200 Arbeitstage pro Jahr mit je 2xRadwegparken = 400). Es verbleibt der Eindruck, dass der Kampf gegen diese Verwahrlosung der Verkehrskultur hier den Betroffenen überlassen bleibt, die durch unpassende Schilder (Zeichen 241) zum Befahren eines "De-Facto-Postparkplatzes" gezwungen werden. Bitte teilen Sie mir mit, ob die bisher von mir gemeldeten Ordnungswidrigkeiten adäquat verfolgt werden (Bußgeld für Radwegparken mit Behinderung) – und was Sie ggf. sonst in dieser Sache unternehmen können.

Mit freundlichen Grüßen

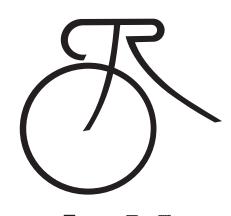




Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 10.00 - 19.00 h, Sa. 9.30 - 16.00 h (Okt. - Feb. 9.30 - 14.00 h)

Adalbertstraße $5\cdot 60486$ Frankfurt \cdot Tel. 069/707 69 11-0 Fax 069/707 69 11-3 \cdot www.perpedale.de \cdot info@perpedale.de



radschlag

Radschlag GmbH Hallgartenstraße 56 60389 Frankfurt am Main Tel. 069 / 45 20 64 Fax 069 / 45 32 84 Di. 11.00 - 19.00 Mi. 11.00 - 19.00 Do. 12.00 - 20.00

Fr. 11.00 – 19.00 Sa. 10.00 – 16.00 Montag Ruhetag

www.radschlag.de info@radschlag.de 6 1 2012 Januar/Februar FRANKFURT aktuell







Holzrampe, Asphaltrampe, Warnbarke



Schraubenkopf auf seifenglatter Holzrampe

Sie können's einfach nicht

ch hatte mich bereits in Frankfurt aktuell 4/2011 über die merkwürdige Art der Beschilderung an der Auffahrt zur Kaiserleibrücke mokiert. Nun stellt sich heraus, dass diese Strecke nicht nur merkwürdig beschildert ist, sondern ernsthafte Gefahren birgt. Eine versierte Alltags-Radfahrerin ist im Dunkeln an der Schwelle gestürzt. Sie ist der Beschilderung gefolgt und hat den Radweg auf der westlichen Seite der Brücke in Richtung Frankfurt befahren. Im Scheinwerferlicht des entgegen kommenden Autoverkehrs hat sie weder das "Radfahrer absteigen"-Schild erkennen können, noch die kurze Holzrampe,

die die Längskante befahrbar machen soll. Folge des Unfalls war eine gebrochene Hand, verbunden mit längerer Arbeitsunfähigkeit.

Die Holzrampe ist ca. vier Meter lang und entschärft einen Teil der Längskante. Abwärts fahrend, in Richtung Offenbach, ging das lange gut. Jetzt aber ist der Weg in die Gegenrichtung als Radstrecke ausgewiesen, die Rampe muss aufwärts überwunden werden. Doch statt einfach mit ein wenig Asphalt die Kante auf voller Länge zu entschärfen, wurden Schilder aufgestellt, die Radfahrer zum Absteigen auffordern. Ein, wie wir nun wissen, gefährlicher Unsinn.

Ich hatte in dieser Sache mehrfach Kontakt mit dem Radfahrbüro. Jetzt hat man nachgebessert. Neuerdings warnt ein zusätzliches Achtung-Schild vor der Gefahr. Außerdem wurde mit Asphalt die kurze (Holz-)Rampe um das Doppelte verlängert. Eine Warnbarke verhindert, dass Radfahrer hinter der Asphaltrampe doch noch an der Kante verunfallen (sondern statt dessen wahrscheinlich bei Nacht, geblendet vom Autoverkehr, in die Barke rasseln). Allerdings wurde bei all dem Eifer übersehen, dass die Holzrampe in einem miserablen Zustand ist: Schraubenköpfe der Befestigung schauen deutlich aus

dem Holz hervor und erhöhen die Sturzgefahr. Die Sturzgefahr wird außerdem bei feuchter Witterung erhöht – der Balken ist dann glatt wie Schmierseife. Warum wurde nicht einfach das Holz entfernt und die Asphaltanschüttung bis zum Beginn der Kante verlängert? Ich habe einen Verdacht: Sie können es einfach nicht, die Bauleute, sie können Radverkehr nicht, sie scheitern an den kleinsten Aufgaben. Oder wollen sie nur nicht?

Bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe war leider nicht zu erfahren, wer nun welche Maßnahmen eingeleitet und ausgeführt hat. Es bleibt spannend. (ps)

Es geht weiter

Neue Inhaberin ab 1.1.2012:



Alles rund ums Bett



JETZT können Sie Ihren Traum vom idealen Bett wahr machen

Simona Link

dormiCIEL Bettenstudio

Tel. 0 69 - 53 32 53 ● www.dormiciel.de Raimundstr. 27 ● 60431 Frankfurt-Ginnheim freundliche Bettenfachberatung

Mo, Di, Sa von 10.00 h - 18.00 h oder nach Vereinbarung

Gesund sitzen: zertifiziertes Fachgeschäft für MOIZI Allzweckstühle





Aktion Gesunder Rücken e.V

Qualifizierung durch Tourenleiterseminar

Wie wird man ADFC-Tourenleiter? Bei mir begann es damit, dass ich als Teilnehmer bei mehreren Touren mitfuhr und die Gemeinschaft in der Gruppe genoss.

Es schlossen sich Gespräche mit den Tourenleitern an. Ich trug eigene Ideen vor und wurde eingeladen, sie beim Tourenleitertreffen vorzustellen. Und schon hatte ich einen Termin für eine eigene Tour. Nach der Tour machte ich mir Gedanken, ob ich auch die theoretischen Kenntnisse zur Leitung einer Radtour mitbringe. War ich doch mit 20 Teilnehmern gestartet und nur mit einem Teilnehmer am Ziel angekommen. Erleichtert stellte ich fest, dass der ADFC Tourenleiterseminare anbietet.

Das vom 21. bis 23. Oktober 2011 habe ich besucht. Es fand in der Deutschen Jugendherberge in Frankfurt statt.

Schon die Vorstellungsrunde hat gezeigt, dass die meisten Teilnehmerlnnen bereits Touren für den ADFC geführt haben. Einige konnte man schon als "alte Hasen" bezeichnen. Bemerkenswert war auch: gefühlte 50% der Anwesenden haben bereits Aufgaben im ADFC übernommen, die mit Radfahren weniger zu tun haben. Häufigste Nennungen waren Kassenwart und Kassenprüfer. Ja, in der Bankenstadt Frankfurt verwundert das nicht, sorgte aber für eine gewisse Heiterkeit.

Das Seminarprogramm war dicht gepackt. Uns sollte Wissen

vermittelt werden vom Sinn und Zweck der ADFC-Touren über Planung und Gestaltung, Kommunikation mit den Teilnehmern, Dramaturgie einer Tour, rechtliche Fragen und Haftung bis hin zur Mitgliedergewinnung. Dafür stand ein vierköpfiges Referenten-Team bereit.

Ich will hier nicht mit Seminarinhalten langweilen. Nur soviel: Das
Seminarprogramm wurde professionell präsentiert. Die Referenten
haben es verstanden, die Themen
lebhaft zu behandeln. Aufgelockert
wurden die Bildungseinheiten (BE)
durch Unterbrechungen mittels
einer Hupe. Diese sollte eine
"Krise" signalisieren, für die wir
TeilnehmerInnen einen Lösungsvorschlag und eine vorbeugende
Maßnahme erarbeiten sollten. Uns

wurden Situationen vorgegeben, die während einer Tour passieren können (z. B. Unfälle, Pannen, Schwächeln oder Rebellion von Teilnehmern). In vier Krisen-Teams eingeteilt, wetteiferten wir um optimale Lösungsvorschläge. Die wurden anschließend von den Referenten bewertet und mit Punkten versehen. Hier zeigte sich, dass nicht die Schnelligkeit Einzelner sondern die im Team erarbeiteten Lösungsvorschläge die Besten waren

Breiten Raum nahm das Thema Verkehrsrecht und Haftung ein. Hier erwies sich ein Teilnehmer als reiner Quell an Fachkompetenz. Kein Wunder, hat er doch schon reichlich Erfahrung im Leiten von

Günter Tatara

Radtour nach Kronberg für Nestlé-Mitarbeiter

Nestlé ist der größte Lebensmittelhersteller der Welt und die anerkannte Nummer eins in Ernährung, Gesundheit und Wohlbefinden. Der Hauptsitz von Nestlé in Deutschland und den europäischen Support Teams ist in der Bürostadt Niederrad in Frankfurt.

Die Mitarbeiter des Nestlé Unternehmens "Nestlé GLOBE Center Europe GmbH" haben sich bereits in den vergangenen Jahren an der Aktion "Mit dem Rad zur Arbeit" beteiligt, die von der AOK in Kooperation mit dem ADFC veranstaltet wurde. Zusätzlich wurde von Nestlé die Aktion "BikeFit" gestartet, um einen weiteren Anreiz zum Thema "Gesundheit und Wellness" zu schaffen und gesunde körperliche Aktivität der Teilnehmer fördern.

In 2011 haben 51 Teilnehmer im Rahmen von "BikeFit" mitgemacht. Und jetzt kommt der Clou – als Preis für die aktivsten Teilnehmer wurde eine eintägige Radtour vergeben! Diese Radtour wurde vom ADFC Frankfurt organisiert und durchgeführt.

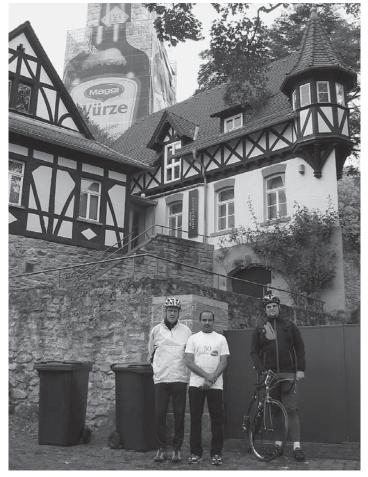
Unter der Leitung von Michael Bunkenburg starteten die Gewinner um 9 Uhr vom Nestlé Haus in Niederrad. Zunächst ging es durch Frankfurt in Richtung Praunheim. Dann radelten die Teilnehmer weiter entlang des Westerbachs nach Kronberg. Sowohl das Kronberger Schloss als auch der Opel-Zoo wurden angesteuert. Zurück ging es über Kronthal entlang des Sulzbachs zur Nidda. Weiter fuhren wir entlang der Nidda bis Nied und dann den Mainuferweg zurück nach Niederrad.

Der Turm des Kronberger Schlosses war zu dieser Zeit als Maggi-Flasche "verkleidet", wobei Maggi eines der Produkte von Nestlé ist. Deshalb haben wir hier ein Erinnerungsfoto gemacht. Den Teilnehmern hat die Tour sehr gut gefallen.

Der ADFC Frankfurt bekommt immer häufiger Anfragen von Firmen, um für sie eine Radtour zu leiten. Solchen Anfragen stehen wir aufgeschlossen gegenüber und versuchen sie zu erfüllen.

Der ADFC hat gerne diese Aktion "BikeFit" von Nestlé unterstützt. Und wir hoffen, dass im nächsten Jahr die Aktion weitergeführt wird und noch größere Resonanz findet.

Michael Bunkenburg



Zwei Nestlé-Mitarbeiter vor Kronberger Nestlé-Produkt mit ADFC-Tourenleiter Michael Bunkenburg (links).

8 1_2012 Januar/Februar FRANKFURT aktuell











Auch wenn Männer den Ton angeben (Günter Tatara und Eike Schulz), ist der Weihnachtsmann doch eine Frau – Anne Wehr bei der Bescherung.

Bitte mal aufstehen für den ADFC!

So viel Bewegung war noch nie auf der Weihnachtsfeier

Wer weiß schon, was unser Verein so alles macht und wer hinter den vielen Aktivitäten steckt? Bei der Weihnachtsfeier in Bockenheim wurden die Geheimnisse des ADFC gelüftet. "Bitte steht doch mal auft", forderte Anne Wehr die vielen Menschen auf, die hinter den unscheinbaren Arbeiten wie den spektakulären Events des Jahres 2011 stehen. Für viele Aktive

wurde daraus eine sehr bewegte Weihnachtsfeier. Sie mussten drei oder vier Mal aufstehen, als die Verdienste der Tourenleiter, der Zeitungsausträger, der vielen AGs oder der Stadtteilgruppen gewürdigt wurden. So verbanden sich Namen mit Gesichtern und Aufgaben, und die 110 Besucher konnten feststellen, dass unter ihnen wenige "nur" Mitglied sind.

Bei so viel Engagement nimmt es nicht Wunder, dass der ADFC Frankfurt ein gutes Jahr hatte und in vieler Hinsicht aufgefallen ist. Die 250 geführten Touren hatten mehr Zulauf als je zuvor. Beim Grüngürtel-Jubiläum erinnerte Oberbürgermeisterin Petra Roth an die Beiträge des ADFC. Unsere Kartografen haben den Radler-Stadtplan neu aufgelegt. Die AG

Verkehr kann in der Radverkehrspolitik nicht nur Bäume, sondern sogar Lampenmasten ausreißen. Die großen drei – RadReiseMarkt, Radler-Fest und Bike-Night – zogen 2 + 5 + 3 Tausend Besucher an. Präsent waren wir mit Infoständen beim Museumsuferfest und bei vielen Straßenfesten. Soviel Arbeit wurde auch belohnt. Neben wohl geordneten Finanzen steht am Jahresende ein Plus von vier Prozent bei den Mitgliedern. Wir zählen nun 2.300 Radlerinnen und Radler im ADFC. (wo)

2012 ist schon (fast) gelaufen

Kleine Vorschau auf die Höhepunkte des neuen Jahres

Ende des alten Jahres ist das neue schon (fast) gelaufen. Jedenfalls hat der Vorstand bereits im November die wichtigen Termine für 2012 festgelegt. Die Tourenleiter beschließen am 15. Januar ihr Programm. Die Organisation des RadReise-Marktes im März steht jetzt schon, das Radler-Fest im Juni ist auch schon weit in der Planung. Also darf hier schon mal Vorfreude aufkommen beim Blick in die nähere Zukunft.

RadReiseMarkt am 18. März im Bürgerhaus Bornheim. Neben rund 40 Ausstellern mit radtouristischen Angeboten präsentiert sich mit Rheinland-Pfalz erstmals ein "Gastland" mit allem, was es für Radler zu bieten hat. Stadtrat Markus Frank, der Dezernent für Sport und Tourismus, übernimmt die Schirmherrschaft und kommt zu einem Messe-Rundgang. Bereits am Vorabend erzählt Fahrrad-Weltenbummler Klaus Kuras von seiner Tour zum Nordkap. Dia-Shows von Touren und Vorträge zur Fahrradtechnik gibt es laufend am 18.3.

Tourenprogramm am 18. März. Ein Grund mehr, um zum RadReise-Markt zu kommen. In dem riesigen Angebot ragen zwei Neuheiten heraus. Die beliebten Entdecker-Touren werden 2012 an jedem Samstag angeboten und erstmals gibt es Touren für Rennradler.

Großes **ADFC Radler-Fest** am 3. Juni auf dem Alten Flugplatz in

Bonames. Die beliebte Mischung aus ADFC-Sommerfest, Familienfeier, Service und Infos und ganz ganz vielen Rädern und Pedelecs zum Probefahren auf der Landebahn. 2012 wird auch eine Rampe für "Bergfahrten" aufgebaut. Aus ganz Hessen kommen ADFC-Verbände mit einer Sternfahrt zu uns.

ADFC Bike-Night am 18. August. Gemeinsam veranstaltet vom ADFC Frankfurt und dem Landesverband Hessen des ADFC. Die spektakuläre Tour in die Nacht ist wieder für einige Überraschungen gut.

Sommerfest am Infoladen am 7. September. Grillen im Garten als Dankeschön für die Austräger von "Frankfurt aktuell". Dazu wird persönlich eingeladen. (wo)

Termine 2012

- 18. März RadReisemarkt
- **1. Mai** Radrennen "rund um den Finanzplatz" mit ADFC Shuttle-Dienst Eschborn-Opernplatz
- **6. Mai** GrünGürtel-Tag mit Touren im Grüngürtel
- **12. und 13. Mai** Velo-Frankfurt mit Infostand des ADFC
- **3. Juni** Großes ADFC Radler-Fest
- **1. Juli** "Frankfurter Rundschau" Touren-Sonntag mit Touren im Regionalpark
- 18. August ADFC Bike-Night
- **24.–26. August** Museumsuferfest mit ADFC-Treffpunkt
- **7. September** Sommerfest für Aktive

TERMINE				
Mi.	18.01.	v	AG Verkehr Plenum	
Di.	24.01.	R	Redaktionsteam*	
Fr.	27.01.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest	
Mo.	30.01.	VS	Vorstandssitzung	
Mi.	01.02.	KG	AG Kartographie & GPS	
Di.	14.02.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West	
Mi.	15.02.	V	AG Verkehr Plenum	
Do.	16.02.	М	Mitgliederversammlung ADFC Frankfurt	
Di.	21.02.	R	Redaktionsteam*	
Fr.	24.02.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest	
Mo.	27.02.	VS	Vorstandssitzung	
Mi.	07.03.	KG	AG Kartographie & GPS	
Mo.	12.03.	VS	Vorstandssitzung	
Di.	13.03.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West	
Sa./So.17./18.03. RRM Radreisemarkt				
Di.	20.03.	R	Redaktionsteam*	
Mi.	21.03.	V	AG Verkehr Plenum	

* Redaktionstermine:	hitte	Rückfrage	unter	Tel	46	59	06
ivenaviionareimine.	DILLE	Nuchilage	unite	iei.	TU	JJ	UU

IRI	<u> </u>	UNKTE
KG	19.00	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 U1/U2/U3 "Grüneburgweg"
M	19.30	Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Straße 24 U4/Bus 32 "Höhenstraße"
NW	19.00	Ginnheimer Schöne Aussicht, Ginnheimer Stadtweg 129
RRM	19.30	Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Straße 24 s.o.
V	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
VS	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
W	19.00	Zum Bären, Höchster Schlossplatz 8

SCHRAUBER GESUCHT

Die **AG Technik** möchte sich weiter verstärken. Sie gibt Radlern Hilfe zur Selbsthilfe und betreibt eine Werkstatt im Keller der Nikolai-Kirche. Das Team von zehn Technik-Begeisterten möchte die Werkstatt gern häufiger öffnen und auch bei ADFC-Veranstaltungen öfter den "Fahrrad-Check" anbieten. Für Einsätze an Werktagen werden auch Rentner gesucht. Wer Spaß am Schrauben und keine Angst vor schwarzen Fingern hat, sollte Ralf Paul kontaktieren: technik@adfc-frankfurt.de

REPARATUR-WORKSHOPS

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung Iernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten sowie für erfahrene Schrauber/innen, denen das Werkzeug fehlt. Was gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer/innen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116 (U7, Bus 32 "Habsburger Allee"). Telefonisch anmelden! Willkommen sind Anfänger/innen und Fortgeschrittene.

Termin	Ansprechpartner	Anmeldung unter Telefon
04. Febr.	Christof Beschorner	51 79 88
25. Febr.	Ralf Paul	4 94 09 28
17. März	Udo Müller	46 93 99 17

Evtl. weitere Termine sind unter www.adfc-frankfurt.de zu erfahren.



Bethanienkrankenhaus, Mitarbeiter-Raucherlaube

Foto: p

VORTRAGSREIHE IM WINTER

Saalbau Bockenheim, Schwälmer Straße 28 (U-Bahn Leipziger Straße, S-Bahn Westbahnhof).

Dienstag, 17. Januar 2012, 19.30 Uhr

Radtouren mit GPS

Elektronische Routenplanung mit Michael Bunkenburg

Dienstag, 7. Februar 2012, 19.30 Uhr

Mein Recht als Radfahrer

Peter Mertens

Dienstag, 6. März 2012, 19.30 Uhr

Von Brixen nach Graz - entlang von Drau und Mur

Hans-Joachim Kinstler

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2012

Der Vorstand lädt gemäß § 8 unserer Satzung alle Mitglieder zur Mitgliederversammlung 2012 ein. Die Versammlung findet statt, am Donnerstag, dem 16.02.2012, 19.30 Uhr, im Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Str. 24, Clubraum 2.

Anträge müssen bis zum 30.01.2012 im Infoladen eingegangen sein.

Vorgeschlagene Tagesordnung:

- 1) Begrüßung
- 2) Wahl der Versammlungsleitung und der ProtokollantIn
- Festlegung der Tagesordnung
- Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung (im Infoladen einsehbar)
- Tätigkeits- und Kassenbericht des Vorstands
- 7) Bericht der Kassenprüfer

- 8) Entlastung des Kassenwarts und des Vorstands
- Beschlussfassung über den Haushalt
- 10) Wahl der Kassenprüfer
- 11) (Kurz-) Berichte aus den verschiedenen Arbeitsgruppen
- 12) Wahl des Vorstands
- 13) Anträge
- 14) Wahl der Delegierten zur Landesversammlung des ADFC Hessen e.V.
- 15) Sonstiges

Der Kreisvorstand

FRANKFURT aktuell 10 1 2012 Januar/Februar







Isarbrücke in Landau an der Isar Foto: Christian Martens

Bahntrassenradeln in Ostbayern

Dass Radwege auf ehemaligen Bahntrassen eine große Faszination auf mich ausüben, kann dem langjährigen Leser von Frankfurt aktuell nicht verborgen geblieben sein, habe ich sie an dieser Stelle doch bereits mehrfach zum Ausdruck gebracht.

littlerweile hat Achim Bartoschek die Zahl der Empfehlungen von Top-Bahntrassenwegen, die er auf seiner Internetseite www.bahntrassenradeln.de zum Besten gibt, auf bundesweit 22 angehoben. Wenn man sich die geografische Lage dieser 22 Strecken genauer anschaut, so findet man drei Schwerpunktregionen: Osthessen, Eifel/Hunsrück/Westpfalz (siehe mein Beitrag in Frankfurt aktuell 6/2010) und Oberpfalz/ Niederbayern. Immerhin 15 der 22 empfohlenen Strecken lassen sich diesen drei Regionen zuordnen. So kitzelte es mich schon länger, auch einmal durch das mir noch weitgehend unbekannte Ostbayern zu

Ende August war es endlich soweit. Fünf dieser Empfehlungen und fünf weitere Bahntrassenradwege habe ich zu einer Gesamtlänge von rund 350 km zusammengestellt. Neun davon verlaufen weitgehend auf der ehemaligen Trasse und überraschen nicht mit plötzlichen Schikanen und Steigungen, weil eine Brücke fehlen würde oder Ähnliches, bieten also genau diesen Vorzug sehr gemächlicher Steigungen und Gefälle. Eine Ausnahme ist die Strecke ab Obernzell hinter Passau: Hier verlässt man das Donautal auf einer ehemaligen Zahnradstrecke, um mit bis zu 7 Prozent Steigung hinauf in den Bayerischen Wald zu klettern, so viel wie unser "Heartbreak Hill" in Bad Vilbel. Ansonsten lassen einen die verbindenden Stücke auf konventionellen Radwegen oder Straßen schnell merken, dass man eigentlich im Mittelgebirge unterwegs ist. Ein detailliertes Reisetagebuch möchte ich an dieser Stelle gar nicht liefern, nur ein paar Eindrücke und Anmerkungen.

Genial ist der Einstieg in den Bocklradweg in Neustadt an der Waldnaab für Bahnreisende: Man verlässt den Bahnsteig, quert eine Straße und pedaliert los. Grandios ist auch die Isarbrücke in Landau an der Isar. Radwege über hohe Viadukte habe ich schon erlebt. aber eine Brücke dieser Größenordnung noch nicht. Ansonsten haben es die Eisenbahningenieure in der Region seinerzeit verstan-

den, die Strecken kostengünstig ohne aufwendige Tunnel und Viadukte zu führen. Aber auch ohne diese Gimmicks sind die Strecken landschaftlich sehr reizvoll und abwechslungsreich. Wer von den osthessischen Strecken verwöhnt ist, dem fällt auf, dass ein Großteil der bayerischen Wege nicht asphal-

tiert ist. Es rollt sich dadurch einfach nicht ganz so schön und leise. Nichtsdestoweniger kann ich die Region nur empfehlen und werde bei Gelegenheit, vielleicht zu einer anderen Jahreszeit, die Runde in gleicher oder ähnlicher Form wiederholen.

Christian Martens

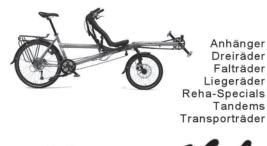
Die Route "fünf plus fünf" setzt sich folgendermaßen zusammen:

BY 4.07 • BY 4.08 (Karte 11)

BY 4.11 • BY 7.08 • BY 7.09 • BY 7.07 • BY 7.06 • BY 7.04 •

BY 7.02 • BY 7.01 (Karte 12)

Wegbeschreibungen und Karten sind auf www.banhtrassenradeln.de denkbar einfach zugänglich.



Liege-, Touren- und Spezialräder

info@mainvelo.de www.mainvelo.de



Martin Kolb hatte zu seinem Vortrag auch reichlich Anschauungsmaterial in Form verschiedener GPS-Geräte mitgebracht. Foto: Dr. Ute Gräber-Seißinger

GPS-Navigation für Radfahrer

Auf reges Interesse stieß unsere von unserem Vorstandsmitglied Christian Martens organisierte Vortragsveranstaltung zum Thema GPS-Navigation für Radfahrer, die am 23. November 2011 im Haus der Begegnung stattfand. Das etwa 30 Personen fassende Bistro des HdB war nahezu vollständig besetzt mit Neugierigen.

Als Fachkundigen zum Thema hatten wir Martin Kolb vom ADFC Kreis Offenbach eingeladen. Dort hat sich auch eine GPS-AG zusammengefunden, die neben Martin etliche weitere GPS-Begeisterte umfasst.

Martin gab einen aufschlussreichen Überblick über Geräte, Software und elektronisches Kartenmaterial. Letzteres wird schrittweise ausgebaut, nicht nur vonseiten kommerzieller Anbieter, sondern auch durch die Internet-Communitys, unter ihnen etwa openstreetmap.org.

Mein persönliches Fazit aus der Veranstaltung: Wer sich als Autofahrer vom GPS führen lassen will, braucht im einfachsten Fall nicht mehr zu tun, als das gewünschte Ziel der Reise in seinen Bordcomputer einzugeben. Demgegenüber verlangt die Routenführung für Radfahrer eine gewisse Vorbereitungszeit zur Planung der besten Strecke. Auch die direkte Zieleingabe sowie die Sprachausgabe der Fahrtanweisungen ist bei den Outdoor-Geräten noch eher die Ausnahme. Doch wer sich erst einmal. für eines der zahlreichen am Markt erhältlichen Geräte entschieden hat - die Preisspanne reicht je nach Funktionsumfang des Geräts derzeit von etwa 200 Euro bis etwa 600 Euro -, dem dürfte es anschließend nicht schwer fallen, den Umgang mit dem elektronischen Guide spielerisch einzuüben.

Nähere Informationen zum Thema finden sich auf der Website des ADFC Seligenstadt www.adfcseligenstadt.de.

Dr. Ute Gräber-Seißinger

ADFC Bad Vilbel e.V.

Dr. Ute Gräber-Seißinger Tel. 06101/542256 Joachim Hochstein Tel. 06101 / 402907 www.adfc-bad-vilbel.de





FAHRRÄDER ALLER ART **MEISTERBETRIEB** REPARATUREN · ERSATZTEILE

Hofheimer Straße 5 65931 Frankfurt/Main (Zeilsheim) Tel. 069/365238 Fax 069/37002486 Am Bahnhof 65929 Frankfurt / Main (Höchst) Tel. 069/312513 service@radsporthaus-kriegelstein.de www.radsporthaus-kriegelstein.de

Montag – Freitag Sa. (Mrz. – Sept.)

14.00 Uhr











12 1_2012 Januar/Februar FRANKFURT aktuell

Tabu gebrochen

Radverkehr gegen die Einbahnstraße – kein Tabu mehr in Bad Homburg

Der ADFC Bad Homburg fordert bereits seit Jahren die Öffnung von Einbahnstraßen in Gegenrichtung für Radfahrer in Tempo 30-Zonen. Jetzt hat unter dem neuen OB Korwisi ein Umdenken in der Stadtverwaltung stattgefunden.

m Zuge der Fortschreibung des Radverkehrskonzepts, das die Stadt in Auftrag gegeben hatte und an dem neben den im Parlament vertretenen Parteien auch der ADFC maßgeblich mitgearbeitet hat, wurden zahlreiche Vorschläge zur Verbesserung die Radwegesnetzes innerhalb der Stadt entwickelt.

Ein wesentlicher Fortschritt ist die Realisierung der seit Jahren vom ADFC erhobenen Forderung, auf ausgesuchten, netzrelevanten Einbahnstraßen Radfahrer für den Gegenverkehr zuzulassen. 5 von 13 dieser netzrelevanten Einbahnstraßen wurden zwischenzeitlich bereits geöffnet: (Fritz-Rolle-Straße, Pestalozzistraße, Feldstraße, Schwedenpfad, Mariannenweg), weitere drei sind beschlossen (Kronberger Straße, Haberweg,

Fördermitglieder ADFC Hochtaunus e.V.

Fahrrad Becker Eschbach

Usinger Straße 61 61250 Usingen Tel. 0 60 81/1 27 00 www.fahrrad-becker.de

City Zweirad GmbH

Untere Hainstraße 2 61440 Oberursel Tel. 06171/57281 www.cityzweirad.de

Fahrrad Diehl

Haingasse 8 61348 Bad Homburg vdH Tel. 06172/26305

Fa. Riegelhof

Köpperner Straße 4 61381 Friedrichsdorf Tel. 0 61 75/79 64 00

Fahrrad Denfeld

Alte Sattelfabrik 8 Bad Homburg Tel. 06172/81757 www.denfeld.de Georg-Schudt-Straße). Für die verbleibenden fünf hat die Stadt einen Prüfauftrag (Schulberg, Frölingstraße, Kaiser-Friedrich-Promenade, Castillostraße, Paul-Ehrlich-Weg).

Dem Schulberg kommt hier aus ADFC-Sicht besondere Bedeutung zu, da er als Verlängerung der Fußgängerzone die direkte Verbindung zur Ritter-von-Marx-Brücke stadtauswärts darstellt. Einzig und allein die wenigen Parkplätze am Schulberg müssten aufgegeben werden, um die erforderliche Spurbreite für PKWs und Radfahrer zu erreichen. Das immer wieder angeführte Argument, dass dabei für den Einzelhandel wichtige Parkflächen verloren gingen, greift aus ADFC-Sicht nicht. Diese Parkflächen werden ohnehin nicht von potenziellen Kunden des Schulbergs genutzt, die mal eben zum Konditor oder dem nahe gelegenen Blumenladen wollen, sondern von Dauerparkern, die sich über einen kostenlosen Parkplatz freuen. Einkaufswilligen bietet die Schlossgarage in unmittelbarer Nähe genügend Parkraum, ebenso der gleichfalls in Fußnähe gelegene kostenfreie Heuchelbachplatz. Man darf gespannt sein, wie sich die Stadt hier positionieren wird.

Neben der Öffnung der genannten Einbahnstraßen wird in dem neu erarbeiteten Radverkehrskonzept, das inzwischen als Entwurf der Stadt vorgelegt wurde, auch die Öffnung der Fußgängerzone wochentags zwischen 20:00 Uhr und 9:00 Uhr sowie ganztägig an Sonn- und Feiertagen empfohlen. Ziel ist es auch hier, die Durchlässigkeit des Radwegenetzes innerhalb von Bad Homburg zu erhöhen, Der ADFC hätte zwar gerne ein größeres Zeitfenster gesehen, aber dafür war in der Arbeitsgruppe keine Mehrheit zu finden.

Ein Novum für Bad Homburg dürfte die empfohlene Einrichtung von "Fahrradstraßen" (siehe Kasten oben) sein. Gedacht ist hier an die Jakobistraße als Zufahrt zur Humboltschule sowie den Weinbergsweg und Auf der Steinkaut als viel befahrene Schülertrasse zum Kaiserin-Friedrich-Gymnasium.



"Andere Fahrzeugführer als Radfahrer dürfen die Fahrradstraße nur benutzen, soweit dies durch Zusatzschild zugelassen ist. Alle Fahrzeuge dürfen nur mit mäßiger Geschwindigkeit fahren. Radfahrer dürfen auch nebeneinander fahren."

Man kann nur hoffen, dass die Stadt den Mut aufbringt, dieses Pilotprojekt, das anderenorts bereits erfolgreich praktiziert wird, auch in Bad Homburg zu wagen.

Neben vielen positiven und innovativen Ansätzen des Konzepts bleibt die Golfplatzquerung der Freizeit-Rundroute um Bad Homburg weiterhin eine Gefahrenquelle, so lange dort über den Radweg hinweg abgeschlagen werden darf. Zwar wird die Einschätzung des ADFC von der Beraterfirma geteilt, eine wirkliche Lösung des Problems ist aber nicht erkennbar. Es bleibt also bei der Forderung des ADFC, entweder den Radrundweg um den Golfplatz herum entlang der Saalburgchaussee zu führen oder den Golfclub zu zwingen, den Abschlagplatz hinter den Radweg zu verlegen.

Insgesamt gebührt der Stadt aber uneingeschränktes Lob dafür, dass sie eine radverkehrsorientierte Beraterfirma unbelastet von inhaltlichen Vorgaben damit beauftragt hat, das Radverkehrskonzept unter Beteiligung radverkehrsrelevanter Gruppen zu optimieren. Dies ist in weiten Teilen gelungen. Jetzt ist die Stadt am Zug, das neue Radverkehrskonzept zu beschließen und die Empfehlungen umzusetzen. Man darf gespannt sein.

Bernhard Wiedemann Verkehrspolitischer Sprecher des ADFC Bad Homburg

ADFC im Hochtaunuskreis

ADFC Hochtaunus e.V.

Postfach 19 31 61289 Bad Homburg, info@ADFC-Hochtaunus.de http://adfc-hochtaunus.de Vorsitzender: Günther Gräning Tel. 0 61 72/98 57 40

ADFC Bad Homburg/ Friedrichsdorf

Info@ADFC-Bad-Homburg.de www.ADFC-Bad-Homburg.de Bad Homburg: Elke Woska, Tel. 06172/302241 Friedrichsdorf: Rainer Kroker Tel. 06172/271920

ADFC Kronberg

Kronberg@ADFC-Hochtaunus.de Reinhardt Bolz Tel. 0 61 73/6 76 95

ADFC Glashütten

Hans-Joachim Fuchs Tel. 06174/62037

ADFC Oberursel/Steinbach

Oberursel@ADFC-Hochtaunus.de Markus Mezger Tel. 0 61 71/887 69 82

ADFC Usinger Land e.V. Neu-Anspach, Usingen, Wehrheim

usinger-land@ adfc-hochtaunus.de Stefan Pohl Tel. 0 60 81/95 87 12

ADFC Weilrod

Hans-Friedrich Lange Tel. 06083/958220

Projekt Radroutennetz HT

Stefan.Pohl@ADFC-Hochtaunus. de, http://ADFC-Hochtaunus. de/Radroutennetz.html



Endlich: Fahrradgeschäft in Eschborn

Während Eschborn in der Republik sich allenthalben einen Namen als "reiche" Gemeinde und auch als Sponsor für das gleichnamige Traditionsrennen "Rund um den Finanzplatz Eschborn-Frankfurt" gemacht hat (ehemals "Rund um den Henninger Turm"), mangelte es in der Kleinstadt am Taunus den örtlichen Alltagsradlern, den ambitionierten Freizeitrennradlern sowie den motivierten Taunus-Mountainbikern an einem qualifizierten Fahrradgeschäft vor Ort.

Der ADFC bekam aber schon früh darüber Kenntnis, dass sich die Lage bald ändern werde: Einer der beiden Geschäftsführer wurde im Vorfeld bereits Fördermitglied unseres Verbandes, und man kam somit vorzeitig ins Gespräch: "Willkommen im Club und viel Erfolg mit der Geschäftseröffnung!", wünschen wir als ADFC nochmals auf diesem Wege!

"Biketempel" prangt jetzt auf der Reklametafel mit dem stilisierten halben Bike an der Hauswand – etwas versteckt im Ladenzentrum der "Neuen Stadtmitte", Ecke Kurt-Schumacher-/Unterortstraße. Bislang standen die Angebote von "Biketempel" nur im Internet (www. biketempel.de) zum Verkauf. Jetzt kann man diese vor Ort ansehen, anprobieren, testen – und das

alles unter sach- und fachkundiger Beratung. In der Meisterwerkstatt im hinteren Geschäftsteil werden Reparaturen und Inspektionen vorgenommen, und bei speziellen Problemlösungen wird man bestens und hilfreich beraten!

Die beiden Geschäftsführer kennen ihr Metier: Stefan Trauth war jahrelang Mechaniker der deutschen Straßen-Nationalmannschaft und verschiedener internationaler Profiradrennställe. Er absolvierte so manche internationale Rundfahrt im Servicetross eines Rennstalles und werkelte dabei angespannt hinter den Kulissen. Zudem ist er seit mehr als 20 Jahren dem Radsport durch den RV Sossen-



heim verbunden. In Sossenheim leitete er bereits ein Fahrradgeschäft. Knut Krecker war Skateboard-, BMX- und Moto-Cross-Fahrer, bevor er sich als Fallschirmspringer und schließlich als Freeflyer den Lüften verschrieb. Bei vielen Sprüngen trug Knut Krecker einen Spezialhelm, mit dem er über eine installierte Kamera Aufnahmen machte. Er wurde Vize-Weltmeister im Kamerafliegen und schaffte die Bronzemedaille bei den XGames, dem Extremsport-Wettkampf der USA.

Anfang Oktober eröffneten die beiden nun den "Biketempel" mit einem umfangreichen Programm im dortigen Innenhof und zogen dabei viele Interessierte und Neugierige, große und kleine Biker, in Eschborns neue Stadtmitte. Und trotz seiner etwas versteckten Lage wird der "Tempel" bereits gut von den Kunden angenommen.

Wir als ADFC-Ortsgruppe freuen uns auf eine gute Kooperation, vielleicht schon im nächsten Frühjahr beim 17. Fahrradaktionstag. Der findet nämlich nur wenige Meter entfernt auf dem Rathausplatz statt.

Helge Wagner

Das Bild zeigt sieben eisenharte Radlerinnen und Radler, die am Neujahrstag 2012 an einer kleinen ADFC-Tour auf der Regionalparkroute teilnahmen. Und nicht nur das: Sie versammelten sich in der kleinen Schutzhütte am Bad Homburger Taunengraben zu einem winterlichen Picknick mit Tee, Sekt, Kartoffelsalat und Würstchen. Die milden Temperaturen an diesem Tage machten das möglich.

Die Schutzhütte hat zwar ein Dach, aber leider keine Seitenfenster, so dass es ein wenig zugig war. Nun hat bekanntlich der



Flughafenbetreiber Fraport die neu geschaffene Regionalparkroute seinerzeit erheblich gefördert, sicherlich in Voraussicht des gesteigerten Fluglärms, den die neue Landebahn verursachen würde. Das war zwar sehr lobenswert, reicht aber nicht, denn der Lärm ist heute noch größer als befürchtet. Daher mein Vorschlag: Die Firma Fraport möge zum Ausgleich dafür sorgen, dass die Schutzhütte eine Heizung erhält, außerdem Seitenfenster - schalldichte natürlich, für den Fall, dass die Flugrouten geändert werden müssen. Günther Gräning

Lustig ist das ADFC-Vorstandsleben

Bericht über das ganze Spektrum unserer Aufgaben



Inde November war es wieder soweit: Die Mitglieder des ADFC-Kreisvorstandes MTK trafen sich zu einem liebgewonnenen Ritual, der Weihnachtspost. Zwischen Karten unterschreiben, Adress-Etiketten kleben, Absender stempeln, eintüten und sortieren

Holger erzählt vom aktuellen Stand der Beschilderungsumset-

kann man das Jahr prima Revue

passieren lassen.

zung und den x-ten Änderungswünschen der Kommunen. Wir versuchen rauszufinden, welche Touren mehr oder weniger gut angenommen werden und was das für Birgits nächstes Tourenprogramm bedeutet. Hans-Jörg gibt zwischen Glühwein und Lebkuchen den aktuellen Kassenstand zum Besten, worauf wir überlegen, ob und mit wie viel Geld wir den ADFC-Flyer "Fahrradkauf kinderleicht" mitfinanzieren

wollen, den die für die Radfahr-Ausbildung zuständige Verkehrspolizei in Hattersheim gerne jährlich an alle Schulen verteilen würde. Thomas und ich stimmen die geplanten Aktivitäten mit den Schulen in Schwalbach und Bad Soden ab: Wir machen nächstes Jahr Schulweg-Touren. Wollen wir mal ein Gutachterprojekt zu Fahrradabstellanlagen an Schulen im Kreis machen? Da fällt Holger gerade eine Rück-

Lustiges Vorstandsleben: Holger Küst, Birgit Buberl, Ilona Schneider, Thomas Buch (verdeckt) und Hans-Jörg Simonis. Foto: Holger Küst

meldung von Herrn Cyriax, unserem neuen Landrat, ein, der immer noch wild entschlossen ist, das autofreie Lorsbachtal zu initiieren leider nur einmal im Jahr. Und überhaupt: Wie gehen wir vor, um die Gemeinden endlich zum Abbau der nach der neuen StVO illegalen Schilder zur Radwegebenutzung zu bewegen? Thomas wird mit seinen Eschbornern auch im nächsten Jahr wieder am Fahrradaktionstag teilnehmen, aber die Sodener sparen sich den Auftritt beim Neujahrsempfang wegen viel Aufwand bei wenig Wirkung.

Endlich sind alle Weihnachtsbriefe fertig. Ilona bietet sich als Austrägerin an, nachdem sie unsere Mitglieder schon mit den Sattelüberzügen zu 25 Jahre ADFC Hessen beglückt hat. Nur Jan konnte dieses Mal nicht dabei sein – aber im nächsten Jahr bestimmt wieder! Gabriele Wittendorfer

Schutzstreifen in Hofheim

n Hofheim auf der Brücke der Rheingaustraße über die Bahnlinie und die Landesstraße 3011 wurden nach dem Brückenumbau Schutzstreifen auf beiden Straßenseiten angelegt. Ein erstes Gespräch mit der Polizei, dem Amt für Straßen- und Verkehrswesen hatte es zu diesem Thema im September 2000 gegeben. Damals wurde unsere Vorstellung beiseite gewischt, mittlerweile hat sich die Lage gewandelt.

Jetzt wurde unsere Forderung nach vielen Jahren partiell umgesetzt, auf der stark befahrenen Rheingaustraße einen Sicherheitsraum für Radler zu schaffen. Ursprünglich hatten wir bergan eine Freigabe des Gehwegs für den Radverkehr angeregt, dafür besteht nach der Anbringung der Leitplanken kein ausreichender Platz

Bedauerlich ist die Tatsache, dass beide Schutzstreifen in kritischen Bereichen einfach aufhören. Zumindest in Fahrtrichtung Marxheim denkt die Stadt über eine Führung über die Sperrfläche in den Alemannenweg nach. In Gegenrichtung beginnt der Schutzstreifen am Alemannenweg und endet in der Rechtskurve am Fuß der Brücke. Wir hoffen, dass dieses Fragment eine Ergänzung im Bereich des Einbahnstraßenrings um den Busbahnhof findet. Mangels nutzbarer Alternativen ist die Befahrbarkeit dieses von Kraftfahrzeugen sehr stark frequentierten Rings für den Radverkehr zwischen Hofheim und Hofheim-Süd/Marxheim sehr wichtig.



25 Jahre Mitgliedschaft – 25 Jahre ADFC Hessen

Da der ADFC Landesverband im letzten Jahr sein 25-jähriges Bestehen feierte, haben wir allen Mitgliedern, die mindestens ebenso lange dabei sind, ein kleines Präsent nach Hause gebracht. Die Freude über die Anerkennung war jedes Mal groß, ebenso die Freude über die Erfolge des ADFC in den vergangenen Jahren.

In diesem Zeitraum ist Einiges geschehen, insbesondere wird der ADFC als sachkundiger Gesprächspartner von den Kommunen akzeptiert. Einige Kommunen bitten vor Entscheidungen den ADFC um seine Einschätzung und vermeiden so unnötige Ausgaben bei gleichzeitig größtmöglichem Nutzen für den Radverkehr. Das war vor 25 Jahren kaum zu erhoffen.

Auch der ADFC hat sich in 25 Jahren gewandelt. War früher die Einschätzung weit verbreitet, dass Radwege entlang von Straßen eine sinnvolle Maßnahme zur Förderung des Radverkehrs ist, ergibt sich jetzt ein differenzierteres Bild, wie es auch durch wissenschaftliche Untersuchungen gestützt wird: Radwege an innerörtlichen Straßen bergen durch Ein- und Ausfahrten ein deutlich höheres Unfallrisiko als es auf der Fahrbahn gegeben ist. Deswegen setzt sich der ADFC innerorts für die Aufhe-

bung einer Radwegbenutzungspflicht ein und plädiert für eine Erlaubnis zum Fahren auf dem Gehweg, wo eine Alternative angeraten scheint. Die veränderte Beurteilung der Sicherheit hat noch nicht in viele Köpfe Eingang gefunden – viele sind der Meinung, dass sie auf einem Gehweg neben der Fahrbahn sicherer fahren als auf der Fahrbahn. Hier ist in Hinblick auf die Öffentlichkeitsarbeit noch ein Weg zu gehen. (hk)

ADFC im Main-Taunus-Kreis

adfc-mtk@gmx.de

Bad Soden

Birgit Buberl Tel. 0 61 96 - 52 03 33

Eschborn/Schwalbach

Thomas Buch Tel. 0 61 73 - 6 11 92

Hattersheim/ Flörsheim/Hochhein

Klaus Langer Tel. 0 61 90 - 93 61 90

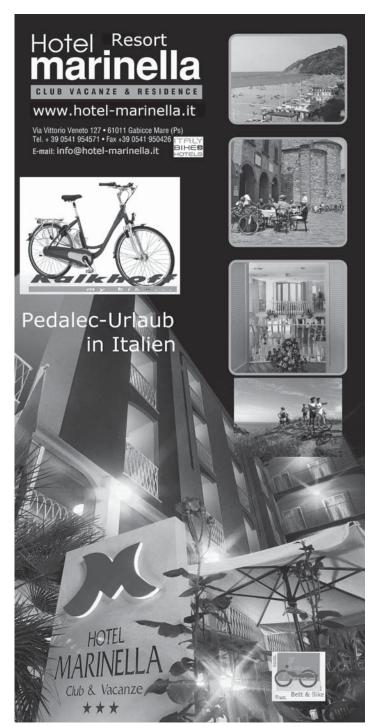
Hofheim/Eppstein/Kriftel

Holger Küst Tel. 0 61 98 - 50 15 59

Kellerführung in Hofheim

xklusiv für ADFC-Mitglieder hat die ADFC Ortsgruppe Hofheim, Eppstein, Kriftel eine Führung durch die Keller der Hofheimer Altstadt angeboten. Diese Führung durch Renate Hofmann von der Bürgervereinigung Hofheimer Altstadt eröffnete den Blick in die normalerweise verborgene Hofheimer "Unterwelt": Wir erhielten Einblick in diverse Keller, die sich in privater Hand befinden. Die Keller sind teilweise älter als die Häuser - die ältesten datieren aus der Zeit vor dem dreißigjährigen Krieg - und gehören manchmal auch nicht den Besitzern der Häuser darüber.

Die Keller wurden zur Lagerung von Lebensmitteln ausgehoben, und dies ist nur in den Bereichen möglich, wo der Keller ausreichend trocken ist. Dies ist nur im höher gelegenen Teil der Hofheimer Altstadt der Fall. Dass sich die Hofheimer Altstadt in der heutigen Art präsentiert, ist auch der Bürgervereinigung Hofheimer Altstadt zu danken. Sie hat die Altstadt Anfang der 1970er Jahre vor einer "Sanierung" bewahrt und die Renovierung der alten Bausubstanz gefördert. Heute bildet die Hofheimer Altstadt ein sehenswertes Ensemble im Main-Taunus-Kreis.



Landkarten Schwarz

GmbH & Co. KG

Kornmarkt 12 (am Parkhaus Hauptwache) 60311 Frankfurt am Main Telefon 069 - 55 38 69 & 069 - 28 72 78 Fax 069 - 59 75 166 www.landkarten-schwarz.de

Montags - Freitags 10:00 - 19:00 Uhr Samstags 10:00 - 18:00 Uhr



16 1 2012 Januar/Februar FRANKFURT aktuell

Die Polizei rät...

Von: "Rainer Mai" <raimai@gmx.de>
An: <gst.internet@polizei.bayern.de>

Betreff: Pressebericht 1784: "Münchner Polizei rät Radfahrern, vorhandene Radwege zu nutzen "

Datum: 05. Nov 2011 15:16

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich beziehe mich auf Ihren Pressebericht Nr. 1784: "Münchner Polizei rät Radfahrern, vorhandene Radwege zu nutzen", den ich hier gefunden habe: http://www.polizei.bayern.de/muenchen/news/presse/aktuell/index.html/145929.

Dieser Bericht enthält den folgenden Appell: "Die Münchner Verkehrspolizei empfiehlt jedoch allen Radfahrern, selbst bei der Aufhebung der Benutzungspflicht bestimmter Radwege, die unbeschil-

derten Radwege dennoch zu benutzen."

Die Unfallforschung der letzten zwei Jahrzehnte hat gezeigt, dass die Benutzung von Radwegen tendenziell – und häufig wesentlich – gefährlicher ist als das Radfahren auf der Fahrbahn. Ihre (vermutlich gut gemeinte) Aufforderung, nicht benutzungspflichtige Radwege zu benutzen, ist für die Verkehrssicherheit kontraproduktiv. Letztlich ist das ein Appell zur Selbstgefährdung.

Anderswo werden längst aufgeklärtere Positionen vertreten – zum Beispiel von Ihren Kollegen in Berlin: http://www.berlin.de/poli zei/verkehr/liste/archiv/28671/ index.html

Zu der Begründung Ihres Appells: "...Radfahrer zählen neben den Fußgängern zu den am meisten gefährdeten Verkehrsteilnehmern auf Deutschlands Straßen. Gerade der einleitend beschriebene Unfall zeigt, dass Radwege, egal ob die Benutzungspflicht vorgeschrieben ist oder nicht, grundsätzlich mehr Schutz bieten als der

Straßenraum des motorisierten Verkehrs."

Solche Unfälle (Kollision im Längsverkehr, in diesem Fall offenbar durch vorsätzliche Gefährdung) kommen vor. Es wird sie immer geben. Aber das sagt wenig über das Gesamtrisiko beim Befahren mehr oder weniger gefährlicher Strecken (Radweg versus Fahrbahn) aus. Interessant finde ich, dass Ihnen ein einziges Beispiel genügt, um Ihre historisch überholte Empfehlung zu begründen. Das wirkt, mit Verlaub, an den Haaren herbeigezogen. Es zeigt, dass sich der Autor mit dem Thema seines Text nicht wirklich beschäftigt hat.

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Mai

Die Münchner Polizei rät...

(Auszug, Hervorhebung durch die Redaktion)

(...) Er war mit seinem Fahrrad die Arnulfstraße stadteinwärts gefahren und aufgrund zu geringen Seitenabstandes von einem Lkw erfasst worden. Auch wenn der Lkw-Fahrer hier den Unfall verursacht hat, wäre der Unfall unter Umständen auch vermeidbar gewesen. Parallel zur Fahrbahn verlief ein gekennzeichneter Radweg, welchen der Radfahrer nicht benutzt hatte.

Die Münchner Verkehrspolizei weist darauf hin, dass nach wie vor bei der Beschilderung einer Verkehrsfläche mit den entsprechenden Verkehrszeichen die Radwegebenutzungspflicht besteht. Es handelt sich um die Zeichen für Radweg (Z 337), gemeinsamer Fuß- und Radweg (Z 240) und getrennter Fuß- und Radweg (Z 241).

Das in letzter Zeit häufig zitierte Urteil (...) besagt zwar im Leitsatz, dass eine Radwegebenutzungspflicht nur angeordnet werden darf, wenn aufgrund der besonderen örtlichen Verhältnisse eine Gefahrenlage besteht, die das allgemeine Risiko einer Rechtsgutbeeinträchtigung erheblich übersteigt (...). Jedoch lag diesem Urteil die Klärung der rechtlichen Voraussetzungen, unter denen eine solche Anordnung erfolgen darf, zugrunde und nicht die Benutzungspflicht von Radwegen durch die zuvor erwähnten Verkehrszeichen.

Nur für den Fall, dass die Beschilderung entfernt wird, also keine Verkehrszeichen vorhanden sind, bleibt es dem Radfahrer freigestellt, ob er den Radweg künftig benutzen möchte oder nicht. Dem Radfahrer obliegt es nicht, eigenständig zu bewerten, ob die Anordnung der Beschilderung eines Radweges rechtmäßig ist oder nicht.

Die Münchner Verkehrspolizei empfiehlt jedoch allen Radfahrern selbst bei der Aufhebung der Benutzungspflicht bestimmter Radwege, die "unbeschilderten" Radwege dennoch zu benutzen. Radfahrer zählen neben den Fußgängern zu den am meisten gefährdeten Verkehrsteilnehmern auf Deutschlands Straßen. Gerade der einleitend beschriebene Unfall zeigt, dass Radwege, egal ob die Benutzungspflicht vorgeschrieben ist oder nicht, grundsätzlich mehr Schutz bieten als der Straßenraum des motorisierten Verkehrs.

Die Berliner Polizei rät...

(Auszug, Hervorhebung durch die Redaktion)

Bereits 1997 wurden wesentliche Regelungen für Radfahrer in der Straßenverkehrs-Ordnung überarbeitet und ergänzt. Das erfolgte mit dem Ziel, den Fahrradverkehr sicherer zu gestalten, umweltfreundliche Verkehrsmittel weiter zu fördern und den Radfahrern mehr "Freiräume" bei der Wahl der zu benutzenden Verkehrsflächen einzuräumen.

Eine wesentliche Änderung betrifft die Benutzungspflicht von Radwegen: Eine Benutzungspflicht besteht seit dem 1.10.1998 nur noch für diejenigen Radwege, die mit den Verkehrszeichen Z 237 (Sonderweg Radfahrer), Z 240 (gemeinsamer Geh- und Radweg) oder Z 241 (getrennter Geh- und Radweg) ausgeschildert sind. Alle anderen Radwege dürfen benutzt werden. Insofern besteht in einigen Straßen die Wahl auf dem Radweg oder auf der Fahrbahn zu fahren. Obwohl diese Änderung nun bereits einige Jahre gilt, sind viele Verkehrsteilnehmer – insbesondere Autofahrer – noch nicht mit den Bestimmungen vertraut.

Gründe für die teilweise Aufhebung der Benutzungspflicht waren: Der Radverkehr sollte nach früherer Auffassung aus Sicherheitsgründen (...) vom Kraftfahrzeugverkehr auf der Fahrbahn getrennt werden: "Entmischung des Fahrzeugverkehrs zum Schutz des Radverkehrs vor den Gefahren des Kraftfahrzeugverkehrs". Dann haben Ergebnisse aus langjährigen Unfalluntersuchungen, Erfahrungen der Behörden und nicht zuletzt die Bemühungen des ADFC zu einem Umdenken geführt.

Es gilt als gesichert, dass die Führung der Radfahrer auf der Fahrbahn im Bereich des Fließverkehrs zu besserem Sichtkontakt zwischen Autofahrern und Radfahrern führt und damit vor allem die schweren Abbiegeunfälle mit oft tödlichem Ausgang an Kreuzungen und Einmündungen oder Grundstücksausfahrten reduziert bzw. gemildert werden. Außerdem lässt der Zustand der vorhandenen Radwege oft erheblich zu wünschen übrig.

Die Straßenverkehrsbehörde darf eine Benutzungspflicht nur anordnen, wenn sich die Radwege in einem ordnungsgemäßen Zustand entsprechend der Verwaltungsvorschrift zur StVO befinden und besondere Umstände dies zwingend erforderlich machen (§45 Abs. 9 StVO).

...und korrigiert

Betreff: Ihre Mitteilung vom 05.11.2011(...) Pressebericht 1784: (...)

Datum: Tue, 6 Dec 2011 16:42:21 +0100 Von: PP MUE E22 Verkehrsaufgaben (Postfach)

An: 'raimai@gmx.de'

Polizeipräsidium München München, 06.12.2012

Sehr geehrter Herr Mai,

die Verkehrssicherheitsarbeit beim Polizeipräsidium München basiert auf einer ständigen Bewertung aktueller Erkenntnisse, darunter auch die Ergebnisse der Auswertung von Unfallstatistiken. Das Radfahren auf der Fahrbahn kann gemäß der uns vorliegenden Erkenntnisse im Hinblick auf eine sichere Verkehrsteilnahme keinesfalls generell gegenüber der Benutzung von Radwegen präferiert werden. Untermauert wird dies durch die unterschiedlichen Haltungen der Polizeien anderer Bundesländer. Von einer tendenziell höheren Sicherheit bei der Benutzung der Fahrbahn kann allenfalls bei vorhandenen Radfahr- oder Schutzstreifen ausgegangen werden.

Hinsichtlich der Radverkehrsführung gilt es unserer Ansicht nach stets zu differenzieren. Bei entsprechenden örtlichen Voraussetzungen hinsichtlich Fahrbahnbreite, Geschwindigkeitsniveau, Verkehrsaufkommen etc. erachten wir

eine gemeinsame Nutzung der Fahrbahn durch Kraftfahrzeugführer und Radfahrer im Sinne einer besseren gegenseitigen Wahrnehmung und der dadurch niedrigeren Gefährdung von Radfahrern an Kreuzungen und Einmündungen für zielführend.

Die Formulierung der (...) ausgesprochenen Empfehlung entstand unter dem Eindruck eines schweren Verkehrsunfalles, bei dem ein Radfahrer auf der Fahrbahn von einem mit zu geringem Seitenabstand überholenden Lkw erfasst wurde und zielte – wie Sie richtig erkannt haben – vorwiegend auf die zukünftige Verhinderung solcher Unfälle ab.

Wir bedanken uns für Ihr gezeigtes Interesse an unserer Verkehrssicherheitsarbeit. Zur Erlangung ergänzender Informationen weisen wir (...) auf unser Internetangebot hin, wo Sie unter (...) "Statistik" umfangreiche Daten (auch bezüglich Unfällen mit Beteiligung von Radfahrern) einsehen können, darunter (...) das Lagebild "Ungeschützte Verkehrsteilnehmer Radfahrer-Fußgänger".

Vorfahrt...



Vorfahrtsregel, eigentlich ganz einfach.

Foto: (ps

rankfurt Westend. Ich warte am Bettinaplatz vor dem Kreisverkehr, der Mendelssohnstraße, Bettinastraße und Wilhelm-Hauff-Straße verbindet, auf eine Lücke in der morgendlichen Autoflut. Der Kreisverkehr ist ordentlich beschildert, "Vorfahrt achten" und das blaue "Kreisverkehr"-Schild hängen einträchtig übereinander. Die Verkehrsregelung ist eindeutig, die im Kreisverkehr Fahrenden haben Vorrang, alle anderen müssen warten. Ich warte an der Zufahrt vom Bettinaplatz auf dem aufgepflasterten Fußweg, der um den Kreisel herum verläuft. Ich warte ganz weit vorne, direkt vor dem Kreisverkehr, um hinter mir Platz für Fußgänger zu lassen. Ich warte geduldig. Von links, auf dem Fußweg, kommt eine Dame angeradelt. Farbenfroh gekleidet, mittleren Alters, elegante Erscheinung. Bevor die Dame mich hinter meinem Rücken schwungvoll umfährt, ruft sie mir noch zu: "Fahren Sie doch, Sie haben hier Vorfahrt." Ich bin perplex. Die Dame fährt offensichtlich häufig hier entlang, sie ruft mir den Satz im Brustton der Überzeugung zu. Ich aber folge ihrem Rat lieber nicht, er scheint mir ein hohes Risiko zu bergen. "Das ist falsch" kann ich gerade noch antworten, bevor die Dame ihren risikoreichen Weg fortsetzt. Vielleicht hätte ich ihr folgen sollen, um ein paar einfache Verkehrsregeln zu erläutern - ihrer Sicherheit zuliebe.



18 1_2012 Januar/Februar FRANKFURT aktuell







Drei Rösser, darunter ein Drahtesel.

Von Stahl- und sonstigen Rössern

Es gibt genau einen weltberühmten Homburger: den Prinzen von Homburg, den Helden von Fehrbellin, den späteren Landgrafen Friedrich II. "mit dem Silbernen Bein" (1633-1708).

an kann ihn per Rad auf einer Stadtrundfahrt in der Homburger Schlosskirche posthum besuchen. Besser ist es aber, sich seinem Lebenswerk woanders zu nähern: in Neustadt an der Dosse nämlich, in der Ostprignitz in Brandenburg. Genau das habe ich im November 2011 getan. Wie auf den Fotos zu sehen ist, gibt es dort sowohl eine "Prinz-von-Homburg-Straße" als auch eine "Prinz-von-Homburg-Schule". Dabei handelt sich immerhin um die Hauptstraße und die größte Schule am Ort! Wie kommt das?

Mit dem Geld seiner ersten Ehefrau, einer reichen Schwedin aus der Dynastie der Oxenstierna, erwarb der Prinz im Jahre 1662 das Amt Neustadt, das, wie ganz Brandenburg, durch den Dreißigjährigen Krieg völlig ruiniert und heruntergekommen war. In nur zwei

Jahren machte er aus dem Flecken mit sieben Häusern eine Gemeinde mit 47 Häusern, einer Vorstadt und Stadt- und Marktrecht. Er ließ das Flüsschen Dosse regulieren und gründete ein Gestüt, eine Eisen- und eine Glashütte sowie Schleifereien, Papier- und Schneidemühlen. Aus dem Gestüt wurde das Brandenburgische Landesgestüt, aus dem später Preußen jahrhundertelang seine wendigen Kavalleriepferde bezog. Heute bildet das Gestüt eine eindrucksvolle Ansammlung verschiedener Gebäude und Weiden. Als die 47 Häuser, wohl einschließlich seines eigenen Wohnhauses, im Jahre 1666 niederbrannten, ließ der Prinz alles schöner und größer wieder aufbauen. Soldat, der er ja war (Reitergeneral), nahm er Rückschläge als Herausforderung an. Zitat aus "Wanderungen durch die Mark Brandenburg" (Theodor Fontane 1861): "Wer Kolonisierung studieren will, muss die Geschichte der Mark Brandenburg studieren. Aber wenn die ganze Provinz nach dieser Seite hin ein sehr lehr-

reiches Beispiel bietet, so bie-

tet vielleicht unser Neustadt von 1662 – 66 ein Muster unter den Musterstücken". Ein dickes Lob aus berufenem Munde!

Wie ich mich selber vor Ort überzeugt habe, sind es von Neustadt/ Dosse nach Fehrbellin mit dem Fahrrad rund 25 Kilometer, pro-



blemlos zu schaffen, denn den Wasserlauf des Rhin kann man heutzutage trockenen Rades überqueren. Das war im Jahre 1675 völlig anders! Damals waren die Schweden auf Geheiß des französischen Königs Ludwigs XIV. in die Mark Brandenburg eingefallen und benahmen sich dort wie die Vandalen. Der Kurfürst von Brandenburg eilte mit seinem Heer aus dem Raum Schweinfurt herbei, soweit man damals zu Fuß, zu Pferde und mit Kanonen eilen konnte. Der Prinz von Homburg führte die Reitervorhut und ritt in zwei Wochen mit seinem Silbernen Bein von Schweinfurt bis nach Nauen in Brandenburg.

Dorthin, nach Nauen, fuhr ich auf meiner kleinen Radtour von Fehrbellin weiter und besuchte unterwegs das Schlachtfeld bei Hakenberg mit dem Denkmal für die tapferen Brandenburger. (Die Inschrift hat seltsamerweise ähnliche grammatikalische Schwächen wie das Schild am Homburger Schloss.)

In Nauen, wie bereits vorher in Rathenow, bezogen die Schwe-



Den Rhin überquert man heutzutage trockenen Rades Fotos: Günther Gräning

den (unter denen den Namen nach wohl auch einige Deutsche waren) am 17. Juni 1675 schon mal schwere Prügel von den Brandenburgern. Man lese den in Fontanes "Wanderungen" abgedruckten Brief des Homburger Prinzen aus Nauen an seine zweite Fhefrau. Louise von Kurland: Er muss sie wohl sehr geliebt haben, seine "Engelsdicke", wie er sie nennt. Denn er verschont sie sichtlich mit Schrecknissen, verweist auf die schon zerstörte Brücke bei Fehrbellin (sein geliebtes Neustadt an der Dosse ist damit relativ sicher) und redet von seiner geplanten Kur in Schwalbach. Was er an diesem Tage wirklich plant und am nächsten Tage bei Fehrbellin auch durchführt, sagt er in dem Brief nicht!

Denn: Ohne am nächsten Morgen auf den Kurfürsten und die brandenburgischen Fußtruppen zu warten, unter genialer Ausnutzung seiner detaillierten Ortskenntnisse, nur mit seinen Reitern und assistiert von der Artillerie unter Reitergeneral Derfflinger, drängt er die an Soldaten und Geschützen haushoch überlegenen Schweden auf die Brücke von Fehrbellin zu und macht Kleinholz aus ihrer Armee. In seinem Brief an seine "Engelsdicke" vom 19. Juni aus

Fehrbellin schildert er dann die Schrecknisse der Schlacht, aber auch das Einmalige, Unerhörte: Sieg des bedeutunglosen Brandenburg nur mit Reitern und Artillerie, ohne Fußtruppen, über die schwedische, die damals berühmteste Armee Europas! Nur deshalb darf sich dann ein paar Jahre später Brandenburg zum Königreich Preußen aufschwingen. Und noch später, im Siebenjährigen Krieg, erzwingt eben dies Preußen als "Festlandsdegen" Englands dessen Sieg über Frankreich und ermöglicht dadurch die Entstehung der Vereinigten Staaten von Amerika! Und das alles vielleicht nur, weil der Prinz von Homburg sein kleines Neustadt an der Dosse vor den Schweden beschützen wollte!

Was er später, als Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg, noch geleistet hat, davon künden unter anderem Denkmale in Friedrichsdorf und im Bad Homburger Kurpark. Seiner "Engelsdicken" zu Ehren heißt die Einkaufsmeile in Bad Homburg heute "Louisenstraße". Und sollte er mitbekommen, dass dort weder Stahl- noch sonstige Rösser gern gesehen sind, dreht er sich sicher in der Schlosskirchengruft im Sarge herum...

Günther Gräning



RADREISEN 2012

alle Reisen <u>inkl.</u> Bahnfahrt, Gepäcktransport, z.T. Leihfahrrad, Reiseleitung, Ü/F in guten Hotels, 50 km bis max. 75 km pro Tag

Mai 16 21.05.	FÜNF FLÜSSE-RADWEG		ab 485 €
Juni 14 20.06.	USEDOM	Inselrundfahrt	ab 760 €
Juli 18 24.07.	WIEN	per Rad entdecken	ab 800 €
August 04 09.08. 18 22.08.	ROMANTISCHE STRASSE AN JAGST UND KOCHER		ab 470 € ab 390 €
September 06 11.09. 23 28.09.	SÜDSCHWARZWALD DONAU – BODENSEE		ab 520 € ab 510 €
Oktober 18 25.10.	SÜDFRANKR	R EICH Côte d'Azur	ab 950 €

ThedaTours

Rad- und Wanderreisen

Theda Bunje, Eckenheimer Landstr. 471, 60435 Frankfurt Tel./Fax: 069 / 63 19 69 07 E-Mail: info@thedatours.de

www.thedatours.de

WANDERREISEN 2012

alle Reisen <u>inkl.</u> Bahnfahrt, Gepäcktransport bzw. Standquartier, ortskundiger Reiseleitung, Ü/F in guten Hotels

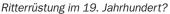
KLEINWALSERTAL	im Schnee	ab 365 €
RHÖN Hohe Rhön ui	nd Wasserkuppe	ab 110 €
KLEINWALSERTAL	im Sommer	ab 615 €
PFALZ Pfälzer Wald + S	Südl. Weinstraße	ab 130 €
	RHÖN Hohe Rhön ui KLEINWALSERTAL	RHÖN Hohe Rhön und Wasserkuppe

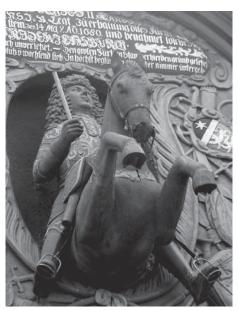
TAGESWANDERUNGEN

ThedaTours, TG-Bornheim, VHS-Frankfurt + VHS-Offenbach

FRANKFURT aktuell 1 2012 Januar/Februar







Landgraf durchbricht Mauer?

Schloss Homburg v.d.H.

Nach Aussterben des Hauses Hessen-Homburg im Jahre 1866 Sommersitz des preußischen Königs und deutschen Kaisers

Prunkvoll ausgestattete Wohn-und Festräume wie Speisesaal,

Führungen

Verwaltung nix gut deutsch? Fotos: Günther Gräning

Radtour zum Spukschloss am Taunus

In diesem Jahre erstmalig im Tourenangebot des ADFC: eine kleine Stadtrundfahrt durch Bad Homburg, unter anderem zum Schloss der ehemaligen Landgrafen von Hessen-Homburg. Solch eine Radtour zwingt zum genauen Hinsehen. Wenn man das tut, fällt einem auf, dass es im Schlosshof spukt! Die Fotos beweisen dies:

o sieht man am Weißen Turm Oeinen Landgrafen, der im 19. Jahrhundert regiert hat, in einer Ritterrüstung aus dem späten Mittelalter oder der frühen Neuzeit sehr merkwürdig.

Und über der Hofeinfahrt sprengt der Landgraf Friedrich II. im Jahre 1680 auf seinem Pferd aus der Außenwand hervor, samt seinem Silbernen Bein! Als er noch der Prinz von Homburg war, im Jahre 1675, ist er vermutlich während der Schlacht bei Fehrbellin genau so den Schweden aus dem Morgennebel heraus entgegen galoppiert und hat Angst und Schrecken verbreitet, mit großem Erfolg übri-

Aber es kommt noch besser: Im Schloss hat die "Verwaltung der hessischen Schlösser und Gärten" ihren Sitz. Sie ist daher zuständig für das Schild neben dem Eingang und den Text darauf. Man achte auf die "heldenhafte" Grammatik in der zweiten Textzeile! Aber noch weit seltsamer: Nicht etwa der "Held von Fehrbellin" hat als Landgraf das Schloss im 17. Jahrhundert 1680 gebaut, sondern der Held eines Schauspiels namens "Der Prinz von Homburg" aus dem 19. Jahrhundert! Wie geht denn das?

Die Schlossverwaltung hat mir versprochen, an der Grammatik des Textes nachzubessern. Ich bin neugierig, ob ihr der Spuk mit den vertauschten Jahrhunderten auffällt!

Bei der nächsten Stadtrundfahrt des ADFC sollte man eine Schlossbesichtigung einplanen. Im Schloss befinden sich nämlich sowohl das Silberne Bein des Helden von Fehrbellin als auch das Klo und die Badewanne des letzten deutschen Kaisers

Wenn es da man nicht auch Günther Gräning spukt...

্য Zweirad Ganzert

Ihr erfahrener Zweirad-Spezialist seit 1923.













Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr und 14.30 – 18.00 Uhr, Mittwoch geschlossen Samstag: 9.00 – 15.00 Uhr (9.00 – 13.00 Uhr Oktober – Februar)

Zweirad Ganzert Mainzer Landstraße 234 60326 Frankfurt/M. (Galluswarte) Telefon 069 734386 Telefax 069 731793 info@zweirad-ganzert.de www.zweirad-ganzert.de

21

ADFC - auch meiner

Ob Verein, politische Partei oder Bürgerinitiative, immer werden sich mehr oder minder verschiedene Meinungen und Ansichten unter einer gemeinsamen Überschrift versammeln, die im Falle des ADFC lautet, "Verkehrsclub für Fahrradfahrer und deren Interessenvertretung". Über die Art der Interessenvertretung, die Themen und verkehrspolitischen Bereiche muss dann natürlich innerhalb des Vereins, z. B. hier in Frankfurt aktuell, diskutiert und in den verschiedenen Versammlungen auf Kreis-, Landes-, und Bundesebene in Abstimmungen beschlossen werden.

Die Mitglieder des ADFC bestehen nicht nur aus lupenreinen, autofernen Ganzjahresalltagsradfahrern oder nur aus gelegentlichen Schönwetter-Freizeitradlern sondern viele (die Mehrheit?) sind z. B. auch Autobesitzer und -nutzer, die je nach Notwendigkeit das Verkehrsmittel wählen. Daher sollte niemand für sich und seine Art der Fahrrad- und Verkehrsmittelnutzung einen Ausschließlichkeitsoder Alleinvertretungsanspruch ableiten, das sollte dem Papst in Rom überlassen bleiben.

Für mich heißt das: Ich bin Mitglied des ADFC, weil ich die Interessenvertretung der Radfahrer in einer Auto dominierten Verkehrspolitik als unterrepräsentiert hielt und leider, trotz aller Erfolge, noch immer halte. Dass ich zu den Hauptthemen und Meinungen unseres Vereins nicht immer die gleiche Meinung wie eine Mehrheit habe versteht sich von selbst.

Zu unseren Beiträgen Mein ADFC – weitgehend... Meiner auch auf in Frankfurt aktuell 6/2011 erreichten uns mehrere Zuschriften, die wir leicht gekürzt veröffentlichen (siehe auch auf Seite 22). Die Redaktion

Wie Günther Gräning (Frankfurt aktuell 6/2011) meine ich, dass z.B. die uneingeschränkte Fahrradmitnahme im ICE nicht sinnvoll ist, da für mich der ICE als schnelle Städteverbindung in unmittelbarer Konkurrenz zu Auto und Flugzeug steht. Deshalb halte ich den ICE für das ungeeignete Verkehrsmittel zur Fahrradmitnahme. Zudem findet man inzwischen in vielen Großstädten Fahrradmietsysteme, durch die sich die Mitnahme des eigenen Rades erübrigt.

Die Öffnung von Einbahnstraßen halte ich, um ein weiteres Thema von Günther Gräning aufzugreifen, allerdings für unbedingt notwendig, denn ich fahre, speziell in der Stadt, ungern Umwege, wenn ich von Punkt A nach Punkt B möchte und nicht zum Zeitvertreib nach der Devise: "Der Weg ist das Ziel", per Rad flaniere. Das Fehlverhalten von manchen Rad fahrenden Zeitgenossen kann nicht zum Verbot bestimmter den Radverkehr begün-

stigender Regelungen führen, wie man auch nicht das Radfahren in der Dunkelheit verbieten kann, nur weil etliche Radnutzer ohne Licht unterwegs sind.

Generell gilt aber für mich, was der ehemalige Bundesgeschäftsführer der SPD, Peter Glotz, in Bezug auf seine Parteimitgliedschaft sinngemäß meinte: "Solange ich mindestens 60% der Parteipolitik unterstützen kann ist die SPD meine Partei".

Da diese Quote bei mir bezüglich des ADFC z. Zt. bei mindestens 80 % liegt, bin ich mit Vergnügen und dem mir möglichen Engagement Vereinsmitglied, immer natürlich daran interessiert, in einer toleranten Atmosphäre die wichtigen Themen der Fahrrad- und Verkehrspolitik zu diskutieren und Mehrheitsentscheidungen und daraus folgendes Handeln auch dann zu akzeptieren wenn Sie nicht komplett meiner Meinung entsprechen.

Albrecht Reinhard

Das war doch mal ein interessanter Austausch zwischen den Herren Gräning und Sauer!

Wir sollten unsere Ziele wichtig nehmen, die Förderung des Radverkehrs, die Verbesserung der Rahmenbedingungen fürs Radeln. Uns selbst sollten wir eher nicht so wichtig nehmen. Ich lese in Frankfurt aktuell des Öfteren "moralinsauer" und todernst geschriebene Artikel - Leute, warum nicht etwas mehr Humor? Freundlichkeit und Humor sind nicht gleichbedeutend mit der Aufgabe von Interessen! Wir sind doch (hoffentlich) keine Fanatiker. Wenn es auch eines unserer Ziele ist (und das hoffe ich). andere Menschen für unsere Ideen zu gewinnen und zu überzeugen sind gute Vorschläge, Lob und Beharrlichkeit bessere Strategien als zu Schimpfen und sauertöpfig zu wirken. Das funktioniert nicht nur bei Kindern - es geht auch bei Erwachsenen.

Wir könnten zum Beispiel mal einen Katalog mit Tipps für die Bauämter verfassen. Die Medien würden die Vorstellung eines solchen Katalogs sicher gerne publik machen. Wir könnten in einer Stadt wie Frankfurt mal die Radverkehrsströme ermitteln (Internetbefragung), Lücken im Wegenetz zeigen und ein zukunftsfähiges Gesamtkonzept für ein Radwegenetz der Stadt vorstellen.

Wir könnten mal mit Infoblättern für Autofahrer bei denen um Verständnis für Radler werben, möglichst lustig erklären warum Radler gegen Einbahnstraßen fahren müssen, was für Radler schlimm und gefährlich ist usw. (eine bescheidene Anzahl von Handzetteln würde genügen, wenn das gleichzeitig an Presse und ARD/ZDF/HR geht, dann wird es gezeigt und gedruckt und die tatsächliche Handzettelverteilung an Ampeln wäre nur der "Hingucker").

Wir könnten das wiederholen, um bei Radlern für Verständnis für Fußgänger und Autofahrer zu werben. Damit die verstehen, das ein schwarzer Radler ohne Licht auch auf einer mager beleuchteten Straße für einen Autofahrer erst sichtbar wird, wenn ihn die Stoßstange

schon erwischt hat. Denn darum geht es doch: ein sinnvolles Miteinander zu finden an Stelle eines Straßenkampfes!

Wenn wir nicht medienwirksame Aktionen starten (Kaminklettern wie bei Greenpeace muss es ja nicht unbedingt sein...) beachtet uns niemand. Wir brauchen ein Referat Öffentlichkeitsarbeit.

Und wir sollten nicht versuchen Berge zu versetzen - die Grenzen des Machbaren müssen wir erkennen. Die Bahn zum Beispiel wird niemals flexibel genug sein, um an schönen Tagen Massen von Fahrrädern transportieren zu können. Die Bahn wird nie hunderte von Bahnhöfen so umbauen können, das man von einem Zug zum anderen kommt, ohne sich auf Treppen beim Radschleppen einen Bandscheibenvorfall zu holen. Da ist das eigene Auto eben unschlagbar besser. Na und? Wir retten die Welt doch nicht, wenn wir das Auto stehen lassen und uns per Bahn irgendwo hin quälen. Der Deutsche Energieverbrauch liegt so bei 2,5%

des Weltenergieverbrauches, 25% davon entfallen auf Verkehr (rechne ich richtig: etwa 6 Promille des Weltenergieverbrauches?). Von den 6 Promille können wir ein paar Billionstel einsparen wenn wir mit der Bahn zum Radeln fahren und mit den 10 hoch minus 12 retten wir die Welt? Na, dafür lohnt es sich doch die Bandscheiben zu opfern und 10 Stunden in Zügen zu sitzen statt 1 Stunde Auto zu fahren

Nein, die Bahn können wir nicht beeinflussen, als Bahnreisende sind wir in der DB Bilanz absolut unbedeutend. Noch nicht mal ne Nachkommastelle.

Und wir sollten auch nicht davon träumen, Hundehalter dazu zu bringen ihre Tierchen anzuleinen. Geht nie. Ich hab auch schon einigen Hunden das Leben gerettet, mit meinen erstklassigen Fahrradbremsen.....

Lasst uns doch bitte das Machbare angehen und das Miteinander verbessern. Nicht die Welt verbessern. Und Spaß haben!

Gerhard Suchant

22 1 2012 Januar/Februar FRANKFURT aktuell

Leser BRIEFE

Mein ADFC... Bierernst

Ohne einen gewissen Bierernst wäre es bestimmt nicht möglich gewesen, auf der Frankfurter Schlossstraße einen Fahrradstreifen anzulegen und damit den Autoverkehr auf eine Spur zu drängen. Diese Straße war für Radfahrer äußerst gefährlich, weil durch die Überbreite der Fahrbahn zweispuriger Autoverkehr in gehörigem Tempo in die Stadt rollte; der Radler auf der rechten Spur wurde im Abstand von weniger als 50 cm überholt. Auf dieser Einfallstraße kann man sich als Radfahrer jetzt

richtig sicher fühlen.

Leider geht es halt nicht ohne Bierernst. Die zahlreichen Radwegauffahrten, die höher als gefühlte fünf Zentimeter den Felgen nicht wohl wollten, wären niemals auf Straßenniveau abgeflacht worden, ohne dass der ADFC mit Nachdruck auf diesen Missstand hingewiesen hätte.

Und zum Thema "Einbahnstraße": Ich sehe lieber die Autos von vorn auf mich zukommen als in einer engen Gasse von hinten mit manchmal beängstigend geringem Abstand überholt zu werden.

Brigitte Rebna



Rennräder · Rahmen Radsportbekleidung Werkstattservice Ersatzteile Damen- und Herrenräder Kinderräder

Radsport Graf · An der Herrenwiese 8 60529 Frankfurt (Goldstein) Telefon und Fax 069 - 666 76 01

Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr, Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen

"Helm auf!" in Frankfurt aktuell 6/11, Seite 16

Was dem ADAC das Tempolimit ist dem ADFC die Helmpflicht: Sobald das Stichwort fällt, werden die Reflexe ausgelöst. So auch bei Günther Gräning. Dessen Argumentation ist allerdings dünn. Gewiss, es ist nicht zu beweisen, ob in allen Fällen von tödlichen Radunfällen ein Helm den Tod verhindert hätte. Na und: Wird ein Schutzhelm dadurch weniger sinnvoll? Bei den meisten Stürzen schlägt man mit dem Kopf auf. Wie viele Unfälle mit Kopfverletzungen führen zwar nicht zum Tod, aber zu schweren Verletzungen?

Radfahrer wollen als vollwertige Verkehrsteilnehmer behandelt werden. Das ist eines der zentralen Anliegen des ADFC. Dazu gehört dann aber auch, dass man sich an die Verkehrsregeln hält und dass man mit einem verkehrstauglichen Fahrzeug unterwegs ist. Und dann hat der Staat auch das Recht, ein Mindestmaß an passiver Sicherheit einzufordern. Wieso soll das, was für Mofa-Fahrer selbstverständlich ist, für Radfahrer eine Zumutung sein? Mir ist es unbegreiflich, weshalb der ADFC mit derartiger Verbissenheit gegen jede Diskussion über den Fahrradhelm zu Felde zieht. Dass Herr Ramsauer damit von anderen Themen ablenken will, mag ja sein, es ist aber kein Argument.

Gert Hautsch

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt am Main e.V.

■ Per Pedale

Adalbertstraße 5 (siehe Anzeige Seite 5) www.perpedale.de

Radschlag

Hallgartenstraße 56 (siehe Anzeige Seite 5) www.radschlag.de

Sondergeld

Rödelheimer Straße 32 (Am Schönhof) (siehe Anzeige Seite 11) www.vespa-frankfurt.de

Storck oHG

Alexanderstraße 1 www.fahrrad-storck.de

■ Fahrradhaus Wagner

Woogstraße 21 (siehe Anzeige Seite 17) www.fahrradwagner.de

Internationaler Bund/ Bike Point

Autogenstraße 18 www.ib-bikepoint.de

Radsporthaus Kriegelstein

Am Bahnhof (FFM-Höchst) (siehe Anzeige Seite 11) www.radsporthauskriegelstein.de

Main Velo

Alt-Harheim 27 (siehe Anzeige Seite 10) www.mainvelo.de

Plädoyer für das Helmtragen

Si tacuisses, philosophus mansisses, lieber Günther Gräning!

Aufgrund eigener schmerzlicher Erfahrung bin ich bestürzt über Ihre Glosse "Helm auf". Ausgerechnet der Sprecher des ADFC-Kreisverbands Hochtaunus e.V. macht das Helmtragen mit seinem Sarkasmus lächerlich.

Folgender Erfahrungsbericht sei mir gestattet: Am 22. Juli 2006 radelte ich auf der Schwalbacher Straße südlich von Kronberg. In Höhe der Einfahrt zum Schafhof (Gestüt Linsenhoff) verließ ich mit Handzeichen links den Fahrradweg, um in Richtung Bad Soden weiterzufahren. Kaum auf der

Straße, bin ich vom rechten Außenspiegel eines Lieferwagens an meiner linken Schulter getroffen worden. Mein Fahrrad geriet an den Bordstein, ich selber wurde über den Bordstein in den Zaun des Schafhofs geschleudert. Der Lieferwagen fuhr ungerührt weiter.

(...) bin ich relativ glimpflich davongekommen. Mein Fahrradhelm allerdings erwies sich als mein Schutzengel! Er trug zwei Risse und ein tiefes Loch davon. Diese drei Verletzungen in meiner Schädeldecke, und meine Frau wäre seit fünf Jahren Witwe. Ich selber, 75 Jahre alt, hätte keine Freude mehr an über 6.000 km Radfahrens jedes Jahr – mit Helm auf dem Kopf. Dieter F. Lohmann

Impressum

FRANKFURT aktuell erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46 60322 Frankfurt am Main, © 069/94410196, Fax 069/94410193 frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Christoph Maier (cm), Wehrhart Otto (wo), Brigitte Rebna (br), Michael Samstag (ms), Peter Sauer (ps); ADFC Main-Taunus: Holger Küst (hk), ADFC Hochtaunus: Stefan Pohl (sp)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen.

Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Anzeigen: Michael Samstag *michael.samstag@adfc-frankfurt.de*

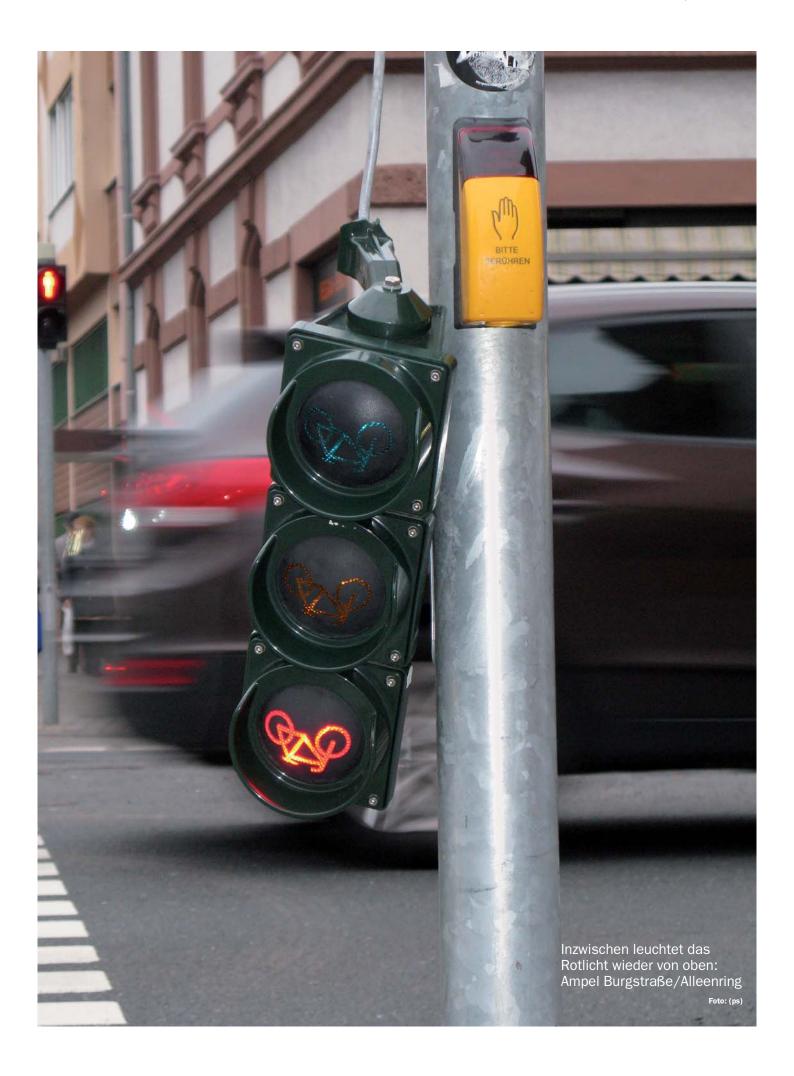
Vertrieb: Elke Bauer e.bauer@web.de,

Sabine Mrugalla mrugalla.sabine@t-online.de, Wolfgang Pischl

Auflage: 3.500

Druck: Reha-Werkstatt Rödelheim, Frankfurt am Main

Redaktionsschluss für die März/April-Ausgabe 2012: 21.2.2012 Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste









"Alles für den CO2-freien Traumurlaub!"

Bei Globetrotter finden Sie alle Ausrüstung für Ihre Fahrradtour unter einem Dach: von Packtaschen über Bekleidung, GPS-Geräten und Tourenvorschlägen bis zu über 20 Ausrüstungs-Experten, die Ihnen manchen Geheimtipp für Ihre nächste Tour geben können.

In der Hanauer Landstraße: die größte Auswahl an Zubehör für Ihre Radtour!



Träume leben.

Globetrotter.de
Ausrüstung